



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

2 Vermanung wider die sicherheit/ das man Gottes Wort furdere/ vnd die
zeit des Euangelij recht brauche.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am XX. Sonntag nach

Trinitatis/ Epistel Eph. v.



Sehet nu zu / wie jr fürsichtiglich wandelt / Nicht als die vnweisen / sondern als die weisen. Vnd schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Darumb werdet nicht vnuerständig / sondern verstendig / was da sey des HErrn wille.

Vnd sauffet euch nicht vol weins / daraus ein vnordig weesen folget / Sondern werdet vol Geistes. Vnd redet vnternander von Psalmen vnd Lobfengen / vnd geistlichen Liedern / singet vnd spielet dem HErrn in euern hertzen / vnd saget danck allezeit fur alles / Gott vnd dem Vater / in dem Namen vnser HErrn Ihesu Christi. Vnd seid vnternander vnterthan / in der furcht Gottes.

Verma-
nung wider
die sicher-
heit.



Diese vermanung thut S. Paulus auch wider die jenigen / welche / wenn sie das Euangelium gehöret haben / oder auch sein angefangen zu glauben / werden bald so trefflich sicher / vñ wehnen / sie habens nu gar / Dencken nicht / das sie noch fleisch vnd blut am hals haben / vnd noch in der Welt leben in des Teufels Reich / sondern gehen dahin on alle sorge / als seien sie on alle fahr / vnd der Teufel weit von jnen geflohen / Vnd eben damit vberisset werden vom Teufel vnd frem fleisch / das sie vom Euangelio komen / ehe sie es gewar werden / behalten allein so viel davon / das sie davon reden können / rhümen sich Christen / vnd beweisens mit keiner that.

Darumb bedarff es hie auff sehens auff ewer leben (wil S. Paulus sagen / Denn das heisse er fürsichtig wandeln / vnd verstendig sein) wie jr das selbe süret nach Gottes wolgefallen / vnd jmer seinen willen fur augen habe / vnd alle ewer thun darnach rihret. Denn wo jr diesen Spiegel aus den augen lasset / so hat der Teufel bald zu euch eingebrochen / vnd den schaden gethan / das er machet aus einem Christen einen falschen / sicheren Heuchler / aus einem Heuchler / einen Ketzer vnd Koerengeist / aus einem Ketzer / einen öffentlichen feind.

Darumb spricht er hie / Es sey kein schertz / sondern wer da wil vnuerfürte vnd vnüberwunden bleiben vom Teufel / der mus wacker sein / vnd wol zu sehen / wie er wandelt / Denn wir haben an jm einen feind / der vns nach stellet / nicht allein zu hindern vnd auff zu halten / sondern gar in grund zu verderben.

Jerans schlouffe sich das vrtail / das / welche nicht mit ernst auff sich selbs sehen / ob sie rechte Christen sind / das ist / rechte glauben / vnd genu Gortes Wort hören vnd darnach leben / die sind schon vnweise vnd vnuerständig worden / vnd vernemen nichts von Gortes willen / Denn sie haben das liecht aus iren augen gethan / vnd ein ander geplert fur den augen / ihres eignen dunckels / dadurch sie sehen / als durch ein gemalt glas / vnd wehnen / wenn sie solchen irzwischen irer vernunft folgen / so seien sie wol daran / bis so lang sie vom Teufel versüret vnd gestürtz werden.

Darumb warnet S. Paulus nicht on ursache / das die Christen sollen allezeit weise vnd verstendig sein / das ist / Gortes Wort fur augen haben / Denn dar in stehet ire weisheit vnd verstand beide / ein jeder fur sich selbs / vnd sonderlich in der Gemein vnternander / Denn wo das Wort aus der Kirchen kömpft / vnd etwo Schwetzer auff den Predigstuhl gelassen werden / die jr eigen kunst furgaben / so ist es vmb die Kirche geschehen / Vñ wird der hauffe gleich wie ire Prediger sind. Desgleichen / wo ein jeder in sonderheit in seinem stande nicht

Verman-
ung das es
die helffe
Gortes
Wort
juden.

Denn
das ist

sein leben richtet nach Gottes Wort / sondern des selben vergiffet / vñ dencket / wie er reich werde / vñ in ander hende / vñ sachen sich wickelt / Der wird so bald ein kalter fauler Christen / darnach auch ein irriger Mensch / bis er zu lezte gar Gott / sein Wort vñ willen / verachtet.

Darumb auch Gott so oft in der Schrift besilhet / das man sol iwerdar sein Wort handeln vñ treiben / gerne hören / damit vmbgeben / vñ daran gedanken / tag vñ nacht / Vñ also des menschen leben iwer daher gehe in Gottes lob vñ danck / vñ sehe teglich in die sen spiegel. Aber da gehöret vleis vñ sorge zu. Vñ solt hierin jederman mit trewen dem andern helfen / mit leren / vñ unterrichten / vermanen zc.

Ich hab ja offte genug vermanet / das hie zu thun sol / wer nur etwas thun künde / mit allem vleis / das die Jugent zur Schulen gezogen / recht vñ unterrichtet vñ geleeret würde / zum Pfarr vñ Predigamt / vñ das die selben doch nur zur notdurfft versorget würden. Aber es thun leider wenig Stedte vñ Herrschafften dazu.

Siehe an gang Deudschland / Bischof / Fürsten / Adel / Bürger vñ Bauern / wie sicher sie dabey hingehen / schmacken vñ schlaffen / Dencken / es habe nicht not / Es werde sich wol selbe thun / man könne allzeit wol Pfarrer vñ Prediger haben / Aber sie werdens warlich auch verschlaffen haben / wenn sie meinen / sie habens wol gemacht / Den sie werden auch vñnerstendig / vñ wollen nicht sehen / was Gottes wille sey. Darumb werden sie müssen erfahren / das sie jzt nicht glauben wollen / das es wird in wenig Jaren nach vns dazu kommen / das sie werden Prediger suchen / vñ keine finden / vñ als dem müssen höre grobe vngelerete Lel / die kein Gottes Wort wissen noch verstehen / vñ predigen / wie die Papstsel / des Papsts dreck vñ stand / von geweihtem Wasser vñ salt zc. oder von iren grawen Rößen vñ newer Möncherey.

Man schreiet / predigt vñ vermanet / bis man nimer wil hören. Darumb sage vns auch S. Paulus diese prophecey zuvor / das solche werden vñweise vñ vñnerstendig / die da nicht mercken / was Gottes wille sey / vñ damit / wie

folget / die zeit (der gnade vñ jres heils) verzeumen vñ verlieren. Tu ist je das Gottes wille / das wir seinen Namen heiligen / sein Wort lieb haben vñ furdern / vñ also Gott sein Reich helfen barwen zc. Wo das geschichte / so wil er darnach vnsern willen auch thun / nemlich / vnser teglich brot / friede vñ gutes geben.

Tu solt ja das farnemeste sein / das wir dechten / wie wir Gottes Wort vñ willen bey vns erhielten (Das heisset rechte verstendig sein / vñ sich in die zeit geschicket) Thun wirs nicht / so wird es vns auch gehen / wie es den vñnerstendigen / vñweisen vñ narren gehen sol / das wir werden müssen hören / Weil jr nicht habt wollen meinen Namen heiligen / vñ mein Reich mehren / noch meinen wille thun / So gebe ich euch auch nicht ewer teglich brot / vergebe euch nicht ewer sünde / noch helffe vñ rette vor anfechtung vñ bösem. Darnach wird er dich dem lassen klagen vber gros vñ glück / vñ friede vñ bosheit der Welt / (wie man jzt klagen mus / vñ die Wele dem Euangelio schuld gibe) Aber das sol sein die straffe / dere / die nicht haben wollen Gottes willen erkennen / noch sich darein schicken / Vñ doch wollen sich rechtfertigen / vñ nicht gescholten sein / das sie vñweislich vñ als Narren handeln vñ thun.

Wolan / das ist in gemein danon gesage / was da heisse / weislich vñ fürsichtiglich wandeln / vñ wider vñ vñnerstendig sein / in den sachen / da es am nödigsten ist / in der Kirchen / so das Predigamt vñ Gottes Wort hetreffen. Denn wo das bleibt / so werden auch etliche erhalten vñter dem hauffen / die sich recht darein schicken / oder noch erzu komen. Aber wo es auch vom Predigstul kômpt / so wirds wenig helfen / ob gleich einer oder etliche für sich selbs allein können die Schrift lesen / vñ wehnen / sie dürfen keines predigens. Wo bleibe dieweil der ander grose hauffe / die man leren mus. Siehe / wie ist es bey vnser zeit / albereit gangen den armen Leuten / so beide / durch Möncherische vñ Münstersche Propheten vñ Rotten verfürer sind.

Darumb thu vñ helffe iderman erstlich dazu / das Gottes Wort öffentlich

Straffe der vñnerstendigen / so Gottes Wort vñ willen nicht achten.

Yeman / vñ das ein / vñ helffe / Gottes Wort / heden.

vñ afa